

Ideen vom letzten „Gemeinde-Marktplatz“

Beim letzten Treffen am 20. April haben wir folgende Teams gebildet, die sich alle noch über weitere Mitstreiter freuen:

1. Gemeinschaft erleben – Outdoor-Gottesdienste und Wort-Gottes-Feiern im Freien
2. Den Kirchenraum völlig neu erfahren – Kirchenbänke gegen Stühle austauschen (siehe eigener Artikel)
3. Menschen für die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen suchen
4. Als Kirche sichtbar sein in der Welt – Gemeinde ist viel mehr als Gottesdienst feiern (siehe eigener Artikel unten)
5. Gottesdienstordnung für die Sommerferien
6. Entwicklung einer Gemeinde-App
7. Wie machen es die Anderen? – Wo gibt es gute Beispiele aus anderen Pfarreien, die uns Ideen liefern können?

St. Martin ohne Bänke?

Stellen Sie sich das einmal vor: eine Kirche mit ganz viel Platz und Gestaltungsfreiheit im Inneren.

Ein großer, offener Raum, der uns die Freiheit gibt, das zu machen, was wir gerade im Moment brauchen:

- einen Gottesdienst, bei dem wir uns unter Wahrung des Abstandsgebots mit Stühlen so zusammensetzen können, wie wir das möchten
- eine Andacht, in der wir uns in einen Kreis setzen können, um uns

anzuschauen und miteinander zu reden

- einen Wochentagsgottesdienst, bei dem die Teilnehmenden nicht vereinzelt in den Bänken, sondern im Halbrund in der Nähe sitzen
- einen Familiengottesdienst, bei dem die Kinder auf einem Spielteppich in der Nähe der Eltern spielen können
- ein Konzert, bei dem wir zuhören und zugleich auch die Orgel ansehen können ...

Ein großer, offener Raum, der auch viele Möglichkeiten einer ganz anderen Raumerfahrung zulässt: dunkel und nur mit Kerzen erhellt, mit bunten Lichtstrahlern ...



Ein Beispiel: Kirche mit Corona-Bestuhlung im Juli 2020 © Foto: Pfarrei St Agnes, Hamm

Stellen Sie sich das einmal vor! Welche bisher ungeahnten Möglichkeiten würde uns das bieten.

Nur vorstellen??? – Lassen Sie es uns doch in St. Martin einfach einmal ausprobieren!

Lassen Sie uns die Kirchenbänke einfach heraustragen und erproben, wie sich die Martinskirche als Raum erfahren lässt – ohne Absperrbänder, ohne viele leere Bänke, in denen momentan ohnehin keiner sitzen darf, ohne feste Bänke, die nur eine einzige Blickrichtung vorgeben!

Andere Kirchengemeinden, etwa in St. Bernhard in Bonn, haben es schon umgesetzt, haben die Veränderungen, die Corona in unser Leben gebracht hat, auch einmal positiv genutzt. Auch wir hier in St. Martin möchten dies versuchen. Wir haben uns in den letzten Monaten in anderen Gemeinden umgehört, geplant und Ideen entwickelt.

Wir wollen die Bänke heraustragen und ausprobieren, wie sich Kirche und Gottesdienst dann anfühlen und was wir alles machen können. Und nach einer gewissen Zeit möchten wir die Gemeinde befragen, ob sie die (solange zwischengelagerten) Bänke vermisst – oder ob sie den Kirchen-Raum ganz neu lieb-gewonnen hat.

*Maria Hofer
für die Arbeitsgruppe Kirchenraum*

Als Kirche sichtbar sein in der Welt

In unserer Gruppe haben wir bei einem weiteren Treffen Ideen gesammelt, die hinausgehen über alles, was mit den

Gottesdiensten zusammenhängt. Denn Kirche ist noch so viel mehr und sollte auch in der Gesellschaft sichtbar sein und bleiben.

- Wie wollen wir die erreichen, die wir mit den klassischen Angeboten nicht (mehr) hinterm Ofen hervorlocken können?
- Was ist mit jungen Menschen nach der Firmung und bevor sie vielleicht mal kirchlich heiraten wollen oder ihre Kinder in einen katholischen Kindergarten schicken?
- Was ist mit Menschen ohne Religion?
- Was mit Menschen, die anderen Konfessionen oder Religionen angehören?
- Was ist mit denen, die katholisch getauft sind, aber seit Jahren nichts mehr mit der Kirche zu tun haben?
- Was ist mit Singles, Senioren, Berufstätigen, Kulturinteressierten, Arbeitslosen, Flüchtlingen, Behinderten, Musikbegeisterten, Obdachlosen?

Wir haben bisher fünf Gruppen gebildet, von denen zwei aber noch nicht besetzt sind – vielleicht ist ja genau die richtige dabei, um die Sie sich gerne kümmern wollen.

Hier eine Übersicht über die Schwerpunkte, an denen wir weiterarbeiten wollen – inklusive Beispiele für erste Ideen:

1. **„An die Ränder gehen“** – Angebote für Arme, Alte, Einsame, Kranke, Behinderte, Migrant*innen, Flüchtlinge, Atheisten, Andersgläubige, Gefangene, Beratungs- und Hilfsangebote, Hilfsfonds für Bedürftige, ...
Gruppe bisher nicht besetzt